

Vierter Vortrag

Über die Konsonanten

Heute wollen wir zur Besprechung des Konsonanten-Organismus im Menschen weiter schreiten, aber zuvor noch einmal auf das vokalische Element zurückkommen, wie es sich in den drei Vokalreihen offenbart.

1. A, Ä, E, I
2. A, O, U, Ü
3. A, Ö, Ü, Y

In dieser Art zusammengefügt, bildet das Vokalische den Grundstock für das Arbeiten in dieser Schule. (siehe 6. Kapitel von 'Die Schule der Stimmenthüllung' von V. Werbeck-Svärdström)

Diese drei Vokalreihen haben wir ja so zu betrachten, dass wir sie als drei verschiedene Sphären empfinden können. Fragt man nach dem Sinn dieser Lautzusammenstellungen, so kann man sagen: Diese jeweils vier Vokale nacheinander gesungen wirken so, dass sie, verbunden mit dem Klangstrom, eine bestimmte homogene Richtung einschlagen.

Die erste Vokalreihe ist die zarteste und lichteste in Bezug auf Klangfarbe und Stärke. Die Richtung, die diese vier Vokale, vom Klangstrom getragen einschlagen, steigt nach oben in den Kopf hinein. Wenn wir sie nur richtig singen, können wir erleben, dass sie den Charakter des Schwebenden, Fließenden in sich haben; man kann es auch Legato und Piano nennen. Diese Vokalreihe ist am unmittelbarsten, am reinsten mit dem Klangstrom verbunden; wenn man dies erleben will, braucht man nur den letzten Vokal in der Reihe - das I - etwas länger auszuhalten, auszudehnen, so bemerkt man, dass man bei dem I geradezu im Klangstrom schwimmt. (Darum ist ja das I auch so schwer zu singen)

In der zweiten Reihe hat man es schon mit einer gewissen Verengung, Zusammenschließung der Form zu tun, und das bewirkt, dass der Klang eine andere Richtung einschlägt, wenn man sie singt. Sie geht geradeaus und stellt unter den drei Reihen die Mitte dar. Ihr Klangcharakter ist dunkler, schwerer und voller, hier hat man die Heimat des Mezzo-Forte zu suchen.

Um ihre Verbindung mit dem Klangstrom aufrecht zu erhalten, muss man schon mehr Kraft und Konzentration aufbringen.

Die dritte Reihe nimmt ihre Richtung nach unten. Beim Singen dieser Reihe brauchen wir die stärkste Kraft, um sie mit dem Klangstrom verbunden zu erhalten, denn sie tendiert dahin, sich von ihm loszulösen. Sie trägt in sich kein Legato, kein Fließen, vielmehr charakterisiert sie sich als sprunghaft, diskontinuierlich, staccato. Hier hat man die Organisation des mehr Groben, des Forte.